

Nachgefragt bei Hep Monatzeder: Wie funktioniert Fahrradpolitik?

Hep Monatzeder wurde am 5. August 1951 in Siegenburg / Niederbayern geboren, Diplom-Sozialpädagoge und Politologe, saß seit 1990 im Stadtrat von München und hat seit 2018 ein Mandat im Bayerischen Landtag. Das Interview stammt aus seiner Zeit als Dritter Bürgermeister Münchens, welcher er von 1996 und 2014 war.

Frage: Herr Monatzeder, welchen Anteil hat das Fahrrad am Münchner Verkehr?

Monatzeder: In München werden gut 10 Prozent aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt. Wir wollen aber mehr. 15 Prozent ist unser Ziel. Das Radl ist aber auch nur ein Teil eines Systems, das wir Umweltverbund nennen. Zusammen werden mit dem Fahrrad, den Füßen und Bus und Bahn in München 61 Prozent aller Wege umweltfreundlich bewältigt.

Frage: Was tun Sie, damit mehr Menschen in München in den Sattel steigen?

Monatzeder: Wir bauen unser Radwegenetz aus. Von geplanten 1400 Kilometern sind 1200 schon fertig. Außerdem sind 80 Prozent unseres Straßennetzes Tempo-30-Zonen, was gut für Radler ist. Wir bearbeiten die Münchner aber auch mit Imagekampagnen. Dabei unterscheiden wir 3 Typen: Die Manager mit Schlips und Kragen, die Senioren und junge Leute, die mit dem Rad vor allem Sport und Spaß verbinden.

Frage: Wie viel Geld gibt München für den Radverkehr aus?

Monatzeder: Wir haben in München einen Etat von 1,5 Millionen Euro für Sofortmaßnahmen. Daneben gibt es ein kompliziertes System der Verkehrsfinanzierung. Geld gibt es vom Bund und vom Land, in den vergangenen Jahrzehnten vor allem fürs Auto, in den letzten Jahren auch zunehmend wieder fürs Fahrrad.

Frage: Wie kann man als normaler Bürger Fahrradwege beeinflussen. Mal angenommen die Schüler einer Schule entdecken auf ihrem Hauptschulweg eine extrem gefährliche Kreuzung, wo eine klare Markierung mehr Sicherheit bringen würde. Was müssen sie tun?

Monatzeder: Wir haben in München Schulwegsbeauftragte und Verkehrssicherheitsbeauftragte. Die kann man ansprechen. Die leiten das an die Stadtverwaltung weiter. Wenn es eine kleine Maßnahme ist, kann die Verwaltung zusammen mit der Polizei selbst entscheiden.

Frage: Wie lange dauert so eine Entscheidung?

Monatzeder: Bei so einem einfachen Entscheidungsweg, kann das in 2 Wochen erledigt sein. Bei größeren Geschichten, sagen wir mal, es muss auch noch eine Blinkampel installiert werden, muss der Gemeinderat entscheiden. Das ist das Stadtparlament. Deshalb lohnt es sich hier den örtlichen Gemeinderat anzusprechen. Der will schließlich wiedergewählt werden. Größere Maßnahmen können dann so in 4-8 Wochen entschieden werden.

Wir brauchen die

Verkehrswende jetzt!

Impressum

VCD e.V. Wallstraße 58 | 10179 Berlin | Fon 030 / 280351-0 | Fax -10 |
mail@vcd.org | www.vcd.org

Nachgefragt bei Hep Monatzeder: Wie funktioniert Fahrradpolitik?

Frage: Eine wichtige Frage ist auch immer, wo das Fahrrad sicher geparkt werden kann. Mal angenommen eine Schule hat jede Menge Parkplätze für die Autos der Lehrer, aber nur verrostete Felgenklemmer als Fahrradständer. Wie können Schüler das ändern?

Monatzeder: Sie sollten das zunächst mit ihren Lehrern und ihrer Schulleitung besprechen. Die können beim Schulreferat der Stadt einen entsprechenden Antrag stellen. In Abstimmung mit dem Baureferat kann auch eine solche Entscheidung in 2-4 Wochen fallen.

Frage: Ist das wirklich realistisch? Sie werden doch dem Auto keinen Platz zugunsten des Fahrrads wegnehmen.

Monatzeder: Da täuschen Sie sich aber. Wir wollen in München jede Menge neue Fahrradparkplätze schaffen. In verkehrsberuhigten Zonen soll jeder 10. Autoparkplatz in 5-8 Fahrradparkplätze umgewandelt werden. An S-Bahn-Halten haben wir 20.000 Fahrradparkplätze und 18.000 weitere über die Stadt verteilt. Und wir wollen noch viel mehr.

Frage: Ihre Bemühungen in Ehren, aber in den Niederlanden oder in Dänemark wird viel mehr für Radler getan. Sind in den deutschen Rathäusern die Vorzüge des Fahrrades noch nicht angekommen?

Monatzeder: Deutschland war und ist ein autoverrücktes Land. Deshalb ist dem Auto lange Zeit alles aus dem Weg geräumt worden, auch die Fahrradfahrer. Im Münchner Rathaus sind die Vorzüge des Fahrrades aber sehr wohl angekommen. Es macht keinen Krach, es stinkt nicht und wer damit fährt ist fitter. Die Botschaft kommt auch bei den Münchner Bürgern und den Touristen an. Auf den Brücken über die Isar haben wir in den letzten fünf Jahren eine Verdoppelung der Radler gezählt.

Hep Monatzeder war als grüner Bürgermeister der Stadt München einer der zwei Stellvertreter von Oberbürgermeister Christian Ude. Er war Leiter der Baubehörde und der Verkehrsbehörde. Er hatte einen Runden Tisch zum Radverkehr eingerichtet, an dem schnell und unbürokratisch über Verbesserungen für Radler entschieden wurde.

Politik wird jedoch nicht nur von Politikern gemacht, sondern auch von Verbänden.

Wir brauchen die

Verkehrswende jetzt!

Impressum

VCD e.V. Wallstraße 58 | 10179 Berlin | Fon 030 / 280351-0 | Fax -10 |
mail@vcd.org | www.vcd.org